Die Flakstellung in Wörsbach

Ein Foto der Stelle an der in den Jahren 1938 bis 1940 mehrere Flugabwehrkanonen der Typen *Flak 30* und *36* standen.

In der Zeit zwischen dem Sommer 1938 und Sommer 1940 befand sich auf der Anhöhe zwischen Wörsbach und Kreimbach-Kaulbach eine Flakstellung einer Batterie des Festungs-Flak-Regiments 33, die für die Luftverteidigungszone West (LVZ West) aufgestellt wurde. Die Überreste der Stellung — Bunker und Gräben — wurden in den 60er Jahren gesprengt und zugeschüttet. Aber vereinzelte Stücke der Bunker finden sich noch bis heute.



In Wörsbach, Relsberg und Heiligenmoschel befanden sich jeweils eine Flugabwehrstellung mit angeschlossenen Versorgungseinrichtungen.Im Jahr 1938 begann die Planung der Luftverteidigungszone West als Erweiterung des sich seit 1936 im Bau befindlichen Westwalls.
Die LVZ schloss sich parallel etwa 40 km östlich zum Verlauf des Walls an und bestand zum größten Teil aus betonierten Stellungen der Flugabwehr. Diese Betonbauten lehnten sich an die Regelbauten an, und wurden z.T. von Privatfirmen (z.B. aus KL) ausgeführt. Aufgrund von Differenzen zwischen der Luftwaffe und dem Heer versuchte man sich an eigenen Bauarten. Zur Unterstützung für mögliche Nahkämpfe wurden Bunker für Maschinengewehre und zur Unterbringung der Mannschaft gebaut.
Die LVZ-West wurde nie vollständig fertiggestellt, da eine durchgängige Linie von 600 km zu keinem Zeitpunkt realistisch umsetzbar war. Bis 1940 wurden von Düren bis Basel ca. 1500 Anlagen gebaut.
Wie der Westwall war die LVZ West ein reines Propagandaprogramm.

Eine schwere Flakbatterie der Luftwaffe besaß von 1938 bis 1940 immer vier 8,8 cm Flak 18 oder 36, zwei 2 cm Flak 30 oder 38, ein Kommandogerät 36 und ein Kommando-Hilfsgerät 35 zur Feuerleitung. Die Befehlsstelle I mit dem Kommandogerät 36 (auf dem höchsten Punkt hinter dem Windrad) das für die Messung von Entfernung und Geschwindigkeit der ankommenden Flugzeuge gebraucht wurde. Das Kommando-Hilfsgerät 35 (befand ich an der Hecke neben dem Weg) wurde zur Berechnung der Zeiteinstellung der Flakgranaten verwendet. Allerdings war der mechanische Computer immer sehr ungenau. Eine Flakgranate konnte mit Zeiten von 1,5 bis 29,5 Sekunden eingestellt werden was letztlich dazu führte dass mehrere hundert oder tausende Schüsse notwendig waren, um ein Ziel zu treffen. Ein Treffer der Flak war allerdings sehr effektiv und richtete großen Schaden am Flugzeug an.

Die 8,8 cm und 2 cm Flak konnte im Notfall auch zum Einsatz gegen Bodentruppen und Fahrzeuge eingesetzt werden, was explizit die Idee der LVZ-West war.

Zur Unterstützung der Luftabwehr in Wörsbach und Relsberg befand sich auf dem Horetsberg bei Rothselberg (auf der gegenüberliegeneden Seite des Lautertals) die 2. Reserveflak, Scheinwerferabteilung 330 die große, leistungsstarke Scheinwerfer mit Kohlebogenlampen und Parabolspiegel (1,5m oder 2m Durchmesser) verwendete. Der von den Scheinwerfern erzeugte Lichtstrahl reichte — je nach Wetterlage — bis zu zwölf Kilometer hoch und weit.

Die Stellungen in Wörsbach und Relsberg hatten aber bis zur Abbestellung nach Frankreich im Sommer 1940 so gut wie keine Feindberührung. Trotz des Überfalls auf Polen und der Kriegserklärung Frankreichs und Großbritanniens im Herbst 1939, gab es nie Kontakt mit allierten Flugzeugen. Langeweile war der ständige Begleiter für die Mannschaft der Stellung.

Spezifikation der Flak 36

Länge in Feuerstellung: 7.620 mm
Breite: 2.305 mm
Höhe: 2.418 mm
Rohrlänge: 4.930 mm (L/56)
Kaliber: 88 mm
Masse in Feuerstellung: 5.000 kg
Masse in Transportstellung: 7.400 kg (inkl. Sd.Anh. 201 und Schutzschild)
Rohrerhöhung: −3° bis +85°
Schwenkbereich: 360°
Mündungsgeschwindigkeit: 820 m/s (Sprenggranate) oder 795 m/s (Panzergranate)
Geschossmasse: ca. 9,4 kg
Maximale Schussweite: 14.860 m
Maximale Schusshöhe: 10.600 m
Prakt. Feuergeschwindigkeit: 15–20 Schuss/min
Größe eines Magazins: 250 Schuss







Bunkeranlagen

Soldaten machen eine Pause und posieren vor einem der Bunker in der sich die Schlafstätten befanden. (möglicherweise einer der Bunker mit der Bezeichnung U709)

Die Flakstellung wurde im Sommer 1940 mit der Abberufung zur Invasion Frankreichs aufgelöst. Da 8,8 cm Flaks nie auf den Bunkern montiert wurden, sondern wie auf den Fotos gut zu erkennen im freien Feld aufgestellt wurden, ging der Abzug äußersts rasch vonstatten.

Vielleicht stammen die Fotos aus diesem Sommer '40 kurz vor dem Abzug als Erinnerung an die Zeit in Wörsbach.

Nach dem abgeschlossen Einmarsch und der Annektion Frankreichs durch den sog. "Blitzkrieg" wurde auch die LVZ-West in die Desarmierung der Westwallanlagen eingeschlossen.

Das Festungs-Flak-Regiment 33 wurde ein Jahr später — im Sommer 1941 — komplett aufgelöst und die Einheiten anderen Regimenten unterstellt.



Eingegrabene Stellung (Foto li.)

Soldaten halten aus einer eingegrabenen Stellung Ausschau nach Flugzeugen aus dem Westen

---

Die 8,8cm *Flak 36* (Foto re.)

Mitglieder der Flakabteilung posieren vor dem Geschütz (in Blickrichtung Solarkühlschrank)



Langweiliges Warten

Der Einsatz in Wörsbach war ereignisarm, da man 1938/1939 mit dem Bau der Stellung beschäftigt war und Feindankontakte, — geschweige denn Angriffe — überhaupt nicht verzeichnet werden konnten.

Die übriggeblieben und verwaisten Bunker wurden nach dem Krieg gesprengt.

Wenn man darauf achtet findet man entlang des Weges noch einzelne Betonbrocken dieser Bunker. Ein Es gibt dennoch vollständig erhaltene Überreste der Stellung in Wörsbach.
Zur Versorgung und der Lagerung der Munition wurde für jede Stellung oft ein Wasserbunker und eine sogenannte Flakhalle gebaut. Bis zum Kriegsende wurden fast 2500 dieser Flakhallen auf deutschem Gebiet gebaut.

Die Flakhalle existiert heute noch (in Relsberg wurde sie abgerissen) und wird als Wohnhaus sowie Lagerhalle verwendet. (Olsbrücker Straße 50)
Dort ebenfalls vorhanden ist ein etwas versteckter Munitionsbunker. (Typ M, Bau-formnummer 973)

Auch ein sehr seltener Flak-Wasserbunker befindet sich noch heute hinter dem früheren Bouleplatz. Dieser wurde auch noch nach dem Krieg von den Pfalzwerken zur Wasserversorgung des Dorfes weiterverwendet.

Auf der nächsten Seite finden sich die ungefähren Positionen der Stellung, sowie eines etwas abseits gelegenen Munitionsbunker in Richtung Morbach.
Die Flakhalle befindet sich rechts unten. Der Wasserbunker ist nicht eingezeichnet.

Ein ähnlicher Bunker wie er sich in Wörsbach befunden haben kann, findet man noch heute in der Nähe der Sonnenuhr am Reiserberg.

Karte der Flakstellung Wörsbach

Weitere Infos:
im Militärarchiv Freiburg unter den Signaturen
BArch RH 32/2925, RH 11-III/196K, RH 11-III/644 - 653 TK 25, RH 11-III/185

Wikipedia: Westwall

Munitionsbunker



Flakstellung



Flakhalle

